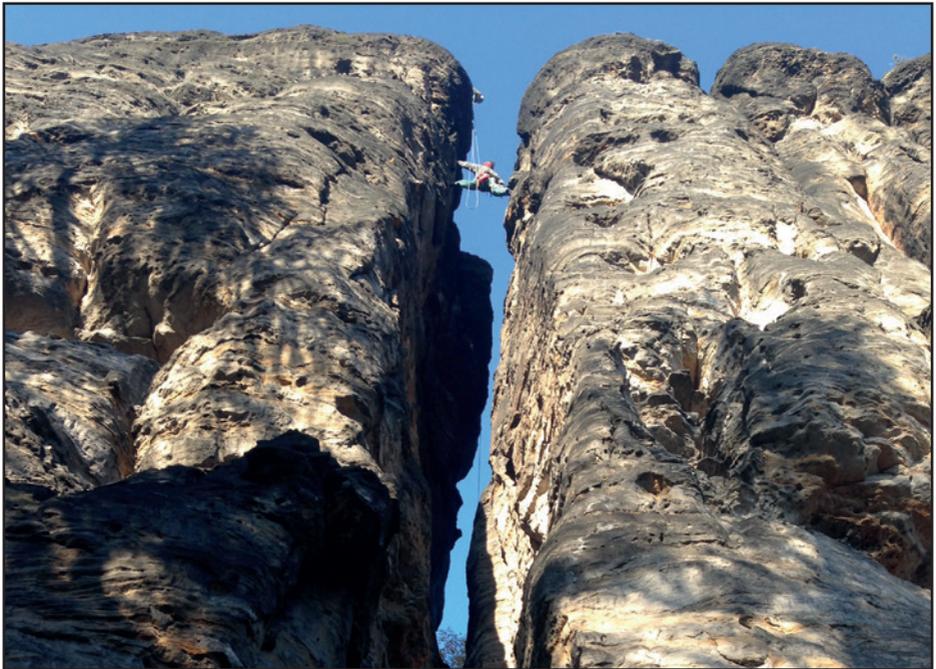


# Mitteilungsblatt



Mecklenburger  
Bergsteiger  
Club e.V.



Sektion des DAV

Nr. 1

Februar 2016

18. Jahrgang

# Editorial

Liebe Clubmitglieder,

das Jahr 2015 war für unseren Verein ein Erfolgreiches. Wir sind jetzt über 500 Mitglieder. Auch ein weiterer Fachübungsleiter ist in Sicht. Marcus Schreier hat mit seiner Ausbildung Trainer C Sportklettern begonnen und wird sie 2016 fortsetzen. Bei den Sportkletterern hat sich einiges getan. Man sieht es vor allem an den Ergebnissen im Kletterwettkampf. Großes Lob an Frank Blohm und seinen Unterstützern. Da haben sich die Betreuung an der Kletterwand im Belasso und die zahlreichen Kletterfahrten ausgezahlt. Die Investitionen zahlen sich auch auf anderen Gebieten aus. Rene Block hat auch in diesem Jahr eine Führungstour in die Alpen organisiert. Ziel war die Silvrettagruppe, wo sechs Teilnehmer unseres MBC beim Grundlehrgang Bergsteigen dabei waren.



Zu erwähnen möchte ich weiterhin die Alpenüberquerung, durchgeführt von Michael Martin, die Wanderungen mit Mirco Hoschatt und weitere Aktivitäten unserer Mitglieder

Für das Jahr 2016 gibt es schon einige neue Impulse. Im Gespräch ist eine Kletteranlage, die durch den MBC betreut werden soll - ein Outdoor - Kletterfelsen. Im Jahressportplan (JSP) werden wieder vielseitige Aktivitäten angeboten. Auch finden Unternehmungen unserer Bergfreunde außerhalb des JSP statt, man kann sie in den Beiträgen im MBC-Heft und auf der Webseite nachlesen.

Der Vorstand des Mecklenburger Bergsteiger Club's möchte den Verein nicht nur verwalten, sondern auch für seine Mitglieder attraktiv gestalten. Ich kann mir vorstellen, dass wir in den nächsten Jahren verschiedene Gruppen, mit ihrem jeweiligen Ansprechpartner, die sich innerhalb des Vereins organisieren und ihre Aktivitäten wie zum Beispiel Wandern, Alpines, Familie, Kinder oder Sportklettern durchführen. Die Termine würden so im Jahressportplan und auf der MBC Webseite erscheinen.

Ich wünsche Euch und Euren Familien ein gesundes Jahr 2016 mit vielen Abenteuern, vor allem unfallfrei und persönliches Glück.

Bleibt gesund! Berg heil!

Andreas Stumpf

1. Vorsitzende des MBC Schwerin e.V.

## Inhalt

Verwallgruppe Tirol – Bergsteigerkurs I	3
Lutschergruppe – Große Zinne und Großglockner	8
Weserbergland im August 2015	15
Jahressportplan 2015	12
Jugendfahrt in die Nordwandhalle Hamburg – Max Richter	16
15. Klettercup im Belasso	18
Mittendrin statt nur dabei...??? – Die 6-te...	20
Ausbildung Bergsteigen	24

## Verwallgruppe Tirol – Bergsteigerkurs I

*Matthias Nagel*

In der Zeit vom 29.08.2015 bis 05.09.2015 fand der erste Bergsteigerkurs statt, den Rene als Übungsleiter Bergsteigen alpin mit uns durchgeführt hatte. Basislager war die Darmstädter Hütte in der Verwallgruppe (unweit von Stanton), als Teilnehmer waren dabei: Christiane und Rene Block, Sylke Barkhahn & Frank Hoerding, Andrea Herkenrath, Markus Stuppe und Matthias Nagel.

Individuell wurde nach St. Anton am Arlberg gefahren, für die meisten MBC'ler eine rd. 1.050 km weite Anreise. Rene war schon auf der Hütte zur Auffrischung seiner Ausbilderlizenz, die alle drei Jahre absolviert werden muss.



Am Sonntag stiegen wir von Stanton über die Talstation Rendelbahn/Kartell-Speicher zur Darmstädter Hütte (2.385 m) bei heißem Wetter auf und wurden oben von Andy, dem Hüttenwirt, sehr herzlich aufgenommen. Unser Materialrucksäcke wurden hochtransportiert- bis auf Markus' Rucksack, den unser Tschherpa selbst hoch tragen wollte. Beim Aufstieg haben wir Murmeltiere gesehen.

Die Darmstädter Hütte verfügt über 72 Schlafplätze, einen beheizten Trockenraum und einen Winteraum mit 8 Plätzen. Für Kurse steht ein eigener Raum zur Verfügung (Ausbildung für künftige Bergführer und Übungsleiter). Wir haben dank der Organisationskunst von Rene 7 der 14 Betten-Schlafplätze ergattern können und schliefen gemeinsam in einem Zimmer in Doppelstockbetten.

Super Speisekarte! Insbesondere Knödel in allen Varianten: Tiroler-, Spinat-, Käse-, Leber- Knödel mit Butter und Parmesan, Sauerkraut, Suppe, Salat... die Tage haben nicht einmal ausgereicht, um alle Knödelvarianten zu probieren.



Da ab Wochenmitte schlechtes Wetter angesagt war, bestiegen wir gleich am ersten Tag den „Scheibler“ Gipfel (2.978 m) mit Südgrat über Apothekerweg und Kuchajoch (2.730 m), wo wir ein Großes Rudel Steinböcke beobachten konnten. Die Bergtour hatte einige steile Abschnitte und Firnfelder sowie Drahtseilsicherungen beim Aufstieg zum Kuchajoch. Es war Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Beim Aufstieg wurden parallel Trainingseinheiten mit Blockwerkgehen, Orientierung in weglosem Gelände sowie Karten- und Kompassarbeit durchgeführt.

Wir konnten eindrucksvoll Steinabgänge bei der Gletscherschmelze beobachten, dadurch war leider keine Gletscherbegehung möglich und dieser Ausbildungspunkt hatte sich gänzlich erledigt.

Der Abstieg führte uns an einem Badesee auf ca. 2.600 m vorbei, wo sich zwei Bergsteiger im kalten Schmelzwasser erfrischen mussten. Ebenfalls wurde im Klettergarten „Verwall di Mello“ mit Routen Pinocchio (4) und Henkelbalett (4-) geklettert. Am Abend stand beim Unterricht „Gletscherkunde“ an.

Hinweis: Der „Scheibler“ ist lt. Rother Berg-Führer ein „einfach zu besteigender Berg“ (stimmte nicht ganz mit der Wirklichkeit überein – es sei denn, wir waren am falschen Berg, was jedoch mit Rene nicht passieren kann). „Eingestuft mit T4: Wegspur kaum vorhanden. An gewissen Stellen benötigt man die Hände zum Weiterkommen. Recht exponiert, heikle Grashalden und Schrofen. Apere Gletscher und einfache Firnfelder.“



Nach kurzer Nacht weckte uns morgens schon wieder die Sonne. Also raus und auf ging's zum Gipfel „Saumspitze“ (3.039 m HN) über Advokatenweg. Von der Hütte aus folgten wir dem Hoppe-Seyler-Weg bis unterhalb des Schneidjöchls, dort verließen wir den Weg nach links und orientierten uns an Steigspuren, die uns über einen Schrofenrücken und eine Schutthalde in die Südwestflanke des Berges leiteten. Schließlich durch Felsen zum Gipfel, den wir nach gut drei Stunden erreicht hatten. Neben der Gipfelbesteigung mit Steinschlaggefahr standen Trainingseinheiten mit Abfahren im Schotterfeld, Abfahren im Schneefeld und Gehen im Blockwerk an. Zum Abstieg musste der Hüftgurt zum eventuell erforderlichen Einbinden an schwierigen Kletterpassagen angelegt werden. Hinweis: die Saumspitze ist lt. Rother Berg-Führer „unschwierig zum Gipfel“. Unser Eindruck: Oft weglos, einfache Kletterstellen, exponiertes und

anspruchsvolles Gelände, steile Schroffen, Gletscher und Firnfelder mit Ausrutschgefahr. Wir konnten Schneehühner beobachten.

An der Hütte wieder angekommen, wurden wir von Andy mit einem Tablett voll Obstler zur erfolgreichen Besteigung eines 3.000ers empfangen. Aber nicht alles war gut... Rene musste drei gelbe Karten an undisziplinierte Bergsteiger ausgeben, um zur Konzentration beim Bergsteigen zu ermahnen. Die gelben Karten konnte aber durch besondere Hilfsdienste oder Schokolade wieder abgegeltet werden. Nun hatte uns die Schlechtwetterfront erreicht (Regenvormittag, deutliche Ab-



kühlung). So standen Übungen und Training in der Hütte mit Wetterkunde, Verhalten im alpinen Gelände, Gefahren im Hochgebirge, Prusiken am Deckenbalken, Knotenkunde und Seilaufnahme an. Am Nachmittag ging's zum Klettergarten „Schneekönig“ mit Standplatzbau, Abseilen und Knotenkunde.

In der Nacht gab es Starkregen und morgens Regen, Wind und Kälte, sodass wieder Theorieunterricht mit Umweltbildung, Fauna und Flora sowie Gletscherkunde mit DAV-Ausbildungsfolien am Laptop anstand. Mittags wanderten wir zum Klettergarten „Weißkopfplatte“ und übten Erkunden des Geländes und Steinmännchenbau sowie führten Gletschervergleiche durch. Der Hüttenachmittag war sehr entspannt mit Kaiserschmarren. Andrea und Markus waren noch mal zum „Schneekönig“, um die Routen „Psycho“ (4+) und „Schneekönig“ (5-) zu klettern, mussten aber bei Gewitter mit Hagelschauern blitzartig zurücklaufen.

In der Nacht zum Freitag hat es geschneit – der Schnee blieb aber nur „oben“ liegen. Nach ausgiebigen Frühstück stiegen drei Kursteilnehmer wegen befürchtetem Schneefall-Risiko ab und fuhren einen Tag früher nach Hause.

Für die gebliebenen Bergfreunde standen Übungen wie Aufstieg am Seil mit Prusiketechnik und Gardaklemme sowie Aufstieg zum 5 m hohen Hüttenbalkon am Vormittag und nachmittags Knotenkunde sowie der Klettergarten „Schneekönig“ mit der Route „Psycho“(IV+), die mit Bergschuhen geklettert wurde und



Abseilübungen mit Legen von mobilen Sicherungen (Klemmkeile und Friends) auf dem Programm.

Zum Abend wurden die Rucksäcke gepackt und verstaut für den Transport ins Tal und dann folgte das Abendessen mit gemütlichem Beisammensein. Die nächtliche Hüttenruhe wurde durch eine feucht-fröhliche Abschiedsfeier des Bergführerlehrgangs gestört. Und es schneite in der Nacht..., sodass am nächsten Morgen bei 5 cm Neuschnee abgestiegen

werden musste. Ohne richtiges Gepäck jedoch kein Problem, so dass unterwegs zwei Gämsen, von denen eine ausrutschte und Steinbockspuren sowie zwei Wasseramseln gesehen wurden. Die Schneefallgrenze lag bei ca. 1.900 m HN.

Nach Ankunft auf dem Parkplatz der Rendelbahn, wo die Materialrucksäcke schon standen, ging es nach Verabschiedung wieder in Richtung Heimat.

Dem BLOCK-Team sei herzlich gedankt für die Organisation des Bergsteigerkurses und Rene für die Durchführung mit den Theoriestunden und der Praxisausbildung sowie den sehr schönen Gipfelbesteigungen! Wir sind in den Tagen gut 25 Std. gewandert, haben dabei rd. 3.000 Hm im Auf- und Abstieg bewältigt.



# Lutschergruppe – Große Zinne und Großglockner

Ronny Käding

In den Hauptrollen: Lutscher 1 (André Jäger) und Lutscher 3 (Ronny Kaeding)  
Die Große Zinne – ca. 500m Kletterei im dritten Grad

Am Samstag, dem 04.07.2015, war es soweit, L1 und L3 machten sich diesmal zu zweit auf nach Südtirol. In die so genannten „Sextener Dolomiten“ sollte es gehen. Alles war durchgeplant, jeder zu besteigende Gipfel durchnummeriert und mit Google-Maps ausgelotet. Geplant war eine mehrtägige Hüttenwanderung und als krönender Abschluss sollte der Großglockner, einige Täler weiter, erklommen werden. Doch wie es immer so ist, es kam anders.

Am nächsten Vormittag ging es das Fischleintal hinauf. Das Auto ließen wir auf einem Parkplatz in der Nähe des Kurhotels Bad Moos für 4 Tage stehen. Um ca. 11:00 Uhr wanderten wir dann zunächst zur Fischleinbodenhütte. Hier ging es zu wie auf der Kirmes. Überall kreischende Kinder und die Gaststätte war heillos überrannt. Zum Glück war dies die Endstation der Horizontalwanderer, die mit Flipflops, Fußhupe ( auch bekannt als Handtaschenfifi ) und mit Adipositas jeden Berg entweihen würden, wenn sie eine Seilbahn hätten. Wir schraubten uns das Tal in Richtung Dreizinnenhütte hinauf. Aus „Servus“, „Griaß Di“ und „Grüß Gott“ wurde „Buongiorno“, „Ciao“ und „Salve“. Oben in der leider völlig überrannten Hütte auf 2400 m ist es nicht der Anblick der ansehnlichsten Wirtinnen dieser Region, sondern der hiesige beste Ausblick auf die Drei Zinnen, der uns zum Verhängnis wurde. Von da an hatte uns die Große Zinne in ihren Bann gezogen. Auf dem Plan stand für diesen Abend noch der Toblinger Knoten. Also machten wir uns um 17:00 Uhr auf dem Weg zum 2617 m hohen Knoten, der sich unweit hinter der Dreizinnenhütte befindet. An der kleinen Kapelle hinter der Hütte kann man sein Gepäck lassen, damit es schneller geht.



Der Knoten, mit seinen unzähligen Klettersteigsleitern, ist es immer wert mitgenommen zu werden. Um 20:30 Uhr sind wir dann bei der Büllelejochhütte, unserem Tagesziel, angekommen, um uns sogleich mit der Hüttenwirtin wegen einer vermeintlichen Doppelbuchung bei der Lavaredohütte anzulegen. Für die Leser sei nur gesagt, dass eine Doppelbuchung in einer Hütte das ist, was der Teufel in einer Kirche ist. Wir konnten die Wirtin nur damit besänftigen, dass wir eigentlich am nächsten Tag dort nächtigen wollten und das auch noch vorhaben. Also schmeckte das Hüttenbier wieder trotz Spucke ;-)

Am nächsten Tag ging es um 8:00 Uhr erst zum Einser Kofel, der einen atemberaubenden Blick ins Fischleintal bietet und vor einigen Jahren einen gewaltigen Kantenabbruch hatte. Es gab damals keine Opfer, aber die Spuren sah man noch deutlich. Über ein Hefebier in der Büllelejochhütte ging es dann um 10:00 Uhr



weiter zum Paternkofel. Auf dem Gipfel gab es wieder einen Traumblick auf die Zinnen. Den Abstieg zur Lavaredohütte machten wir über die Via Ferrata Lavaredo. Dieser Steig ist einer der alten Kriegspfade. Mit seinen vielen Schießscharten im Fels und den Tunneln erinnert das mehr an einen Abenteuerspielplatz, als an erfrorene und durch Lawinen verunglückte Soldaten. Sie waren hier die Haupttodesursachen im Krieg.

In der Lavaredohütte hatten wir mit der Hüttenwirtin ebenfalls unseren Spaß. Nachdem wir uns über das labberige, farblose Stück Fleisch beschwert hatten, was eigentlich als Schnitzel daherkommen sollte, sprach sie mit uns kein Wort mehr. Für die Leser sei hier wieder gesagt, mit dem Essen in der Hütte ist es wie zu Hause, man darf sich nicht darüber beschweren. Es wird gegessen, was auf dem Tisch kommt. Abends begann die Belagerung der Großen Zinne. Nur mit Topo bewaffnet suchten wir den Zustieg,

den wir ohne Hilfe von italienischen Kletterern nie gefunden hätten.

Überhaupt läuft man beim Normalweg der Großen Zinne ständig Gefahr sich zu verlaufen, da die Markierungen, die es durchaus mal gab, eifrig von den Bergführern übersprüht wurden. Später erzählte uns einer, dass sich viele Laien auf den Berg getraut und die Rettungskräfte etwas zu oft bemüht hätten. Uns befahl aber nicht der Gedanke an Geldmacherei, zumal der Normalweg bis zum Gipfel demarkiert wurde.

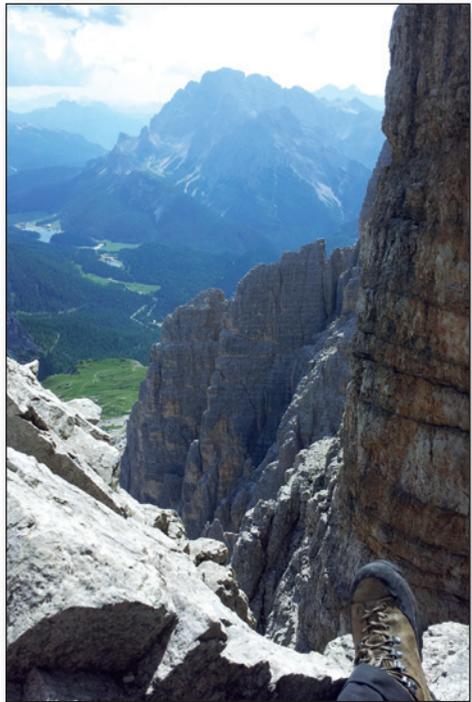
Am Morgen des Montags, nach einem halbwegs passablen Frühstück mit Instantkaffee, den man hier in allen Hütten zum Frühstück serviert bekommt, ging es dann vor dem Aufstieg zunächst hinüber zur Auronzohütte, wo es einen anständigen Espresso gab. Diese Hütte hat uns persönlich am besten gefallen. Dank DAV-

Rabatt war die Halbpension mit 40 € ca. 20 € günstiger als bei den anderen Hütten und es gab jeden Abend ein leckeres und warmes Buffet mit Nachschlag bis zum Abwinken. Also blieben wir für die nächsten drei Übernachtungen dort. Für den Aufstieg legten wir bereits in der Hütte das Klettergeräffel an. L1 trug den Rucksack mit Wasser, Riegel und Kleidung, L3 das 60 m-Seil. Die Auronzohütte ist der ideale Ausgangspunkt für den Normalweg. Wir waren in ca. einer halben Stunde am Einstieg, wo sich bereits ein Bergführer mit einer Kundin für den Aufstieg bereit machte. Er war, wie die meisten Bergführer, mürrisch gegenüber Lutscherguppen eingestellt, woran auch wir nicht ganz unschuldig waren. Erst brachte L3 einen Stein in einer Scharte ins Rollen, der den Arm eines Kameraden einer österreichischen Bergrettungsgruppe blutig schlug. Dann drückte L1 einen "Asteroiden" auf dem Gipfel los, der dem Geräusch nach, weiter unten eine Gamsherde hätte plätten können. Die anwesenden Bergführer bedankten sich dafür brav, waren aber noch nicht zur Weißglut gebracht. Der Trick ist, sich von einer munteren Bergführertruppe überholen zu lassen, während man sich abseilt. Man holt dann das Seil ein und zieht einen Stein los, der dann mit lautem „Staaain-Gebrüll“ in Richtung Bergführer abmarschiert. Zum Glück konnte dieser noch schnell nach unten schauen, so dass der Stein an seinem Helm abprallte. Ich konnte ihm nicht in die Augen blicken, als er seine Hasstiraden nach oben schimpfte. „Das nächste Mal werfe ich Steine hoch“ war sein letzter Satz, als er sich trollte. Nun ja, jedenfalls war der Bergführer mit seiner Kundin schneller weg, als wir hinterherkommen konnten. Als wir in einem Joch ankamen, war vorn für uns bereits hinten und der Süden kam uns wie der Norden vor. Also Topo raus und völlig verpeilt zum falschen Berg abgebogen.



Durch einen Geistesblitz piff ich L1 zurück. Wenn es einen vermeintlich leichten und einen waghalsig, angsteinflößenden Weg gibt, ist der zweite der Richtige. Und flugs kamen uns von dort auch schon welche entgegen. Nun hieß es nach Abseilringen Ausschau halten und sich von Ring zu Ring vorarbeiten. L1 ging dabei free solo vor und sicherte L3. Prinzipiell kann man den Normalweg free solo rauf- und runtergehen. Die schwerste Stelle am Berg ist eine 3+. Bei uns kam der psychologische Umkehrfaktor zum Zuge. So war für uns die einzige 3+-Stelle im Kamin eher eine 2 und die Steilwand danach eher eine 4 als eine 2+. Wie auch immer,

nach einem Drittel der Strecke war für uns am ersten Aufstiegstag Schluss. Am Mittwoch wurde Gewitter für den Nachmittag prognostiziert. Da wir am Morgen strahlend blauen Himmel, wie jeden Tag vorfinden, wäre es für uns nur glatte Zeitverschwendung gewesen. Also rauf auf den Berg. Diesmal sollten es schon zwei Drittel der Route sein, die gemeistert wurden. Nach dem Kamin kam die Steilwand, die uns psychisch nicht weiterlassen wollte. Also chillten wir noch ca. eine Stunde bis sich doch einige Wolken auftaten und wir uns zum Abstieg um ca. 15 Uhr aufmachten. Im letzten Drittel der Route fing es an zu grollen und es tröpfelte. Jetzt wurde uns langsam klar, warum uns den ganzen Tag keiner begegnete. Das Tröpfeln bewirkt im Steilhang, dass das Wasser schnell abfließt und je mehr sich davon sammelte, umso mehr fließt dann noch schneller ab. So wurde inner-



halb von Sekunden aus einem sanften Plätschern ein reißen der Sturzbach, wobei in dem Moment der gesamte Berg nur aus Sturzbach bestand. Die kleine Boofe, die wir schnell erreicht hatten, reichte nicht mehr aus und wir konnten zum Glück einige Meter weiter unten eine große Boofe ausmachen. Permanenter Steinschlag donnerte an uns vorbei und ließ die zuckenden Blitze unwichtig erscheinen. Nach ca. einer Stunde war der Spuk vorbei und wir konnten später, wohlbehalten beim Buffet am Panoramafenster mit Superblick runter nach Auronzo, darüber nachdenken, was wir die nächsten Tage machen wollen. Wir wollten uns nicht wie Captain Ahab mit seinem Wal am Berg verbeißen und das Urziel aus den Augen verlieren, den Großglockner:

Also hieß es am Donnerstag Abstieg nach Moos zum Auto. Dabei umrundeten wir die Drei Zinnen westwärts, als plötzlich über uns eine Düsenfliegerstaffel im Formationsflug Richtung Schweiz schepperte. Auch die Flieger wollten sich diesen Anblick nicht entgehen lassen. Wir bildeten dagegen eine Bierstaffel. Es gab Gösse Bier in der Langalm, der Dreizinnenhütte, der Talschluss hütte und jede Menge am Auto für L3. Nach der Überfahrt zum Lucknerhaus, bei Kals am Fuße des Großglockners, gab es noch eine Brotjause mit Panoramablick auf den Glockner und auch endlich Bier für L1. Der Freitag und Samstag sollte ganz dem Großglockner gewidmet sein. Doch es kam anders, siehe Glocknerbericht.

# Jahressportplan 2015



**Mecklenburger  
Bergsteiger  
Club Schwerin e.V.**

Termin	Veranstaltung	Ort	Ansprechpartner	Telefon
Januar/Februar	Skiwanderung	Harz (auf Abruf und nur bei Schnee)	Joachim Bülow jo.buelow@alice-dsl.net	0 41 51 - 879 69 89
7. März, 11.00 Uhr	Sicherheitstraining	Belasso Sportpark Schwerin	Rene Block christiane.block@web.de	03 87 31 - 2 31 74
2.-6. April (Ostern)	Klettern / Wandern	Sächsische Schweiz, Freitaler Hütte in Bad Schandau/Ostrau	Angelika Rösner angelika.roesner@t-online.de	0385 - 666 51 40
12. April, 10.00 Uhr	Haffwanderung	Rerik - Blengow - Roggow - Rerik	Mirko Hoschatt mirko.hoschatt@t-online.de	03 82 93 - 609 43
10. Mai	Strandwanderung	Rostocker Heide	Mirko Hoschatt mirko.hoschatt@t-online.de	03 82 93 - 609 43
13.-17. Mai (Himmelfahrt)	Klettertour	Entenfarm, Zelten	Andreas Stumpf stumpf.toddin@freenet.de	0 38 83 - 51 02 08
21.-25. Mai (Pfingsten)	Klettern / Wandern	Frankenjura Stierberg bei Betzenstein	Frank Blohm blohmi-mbc@web.de	0172 - 631 41 23
22.-25. Mai (Pfingsten)	Klettern / Wandern	Ostrov, Zeltplatz (CZ)	Andreas Otto andreas.otto@trekks.de	0162 - 903 74 74
12.-14. Juni	Fahrradtour	Rund um Fleesensee und Kölpinsee Liebenow	previa24@gmx.de	0174 - 882 77 53
18.-27. Juli	Alpenüberquerung	Oberstdorf - Meran	Michael Martin m.martin@astnarcchim.de	0152 - 035 198 31

29. August	Exkursion mit Führung	Ziegelwerder (Schweriner See)	Lajos Bihari angelika.roesner@t-online.de	0385 - 666 51 40
30. Aug - 5. Sept.	Grundlgrgang Bergsteigen	Alpen, Silvretta, Jamtalhütte (AT)	Rene Block christiane.block@web.de	03 87 31 - 2 31 74
27. September, 10.00 Uhr	Wanderung	Carinerland: Kröpelin - Westenbrücke - Neubukow	Mirko Hoschatt mirko.hoschatt@t-online.de	03 82 93 - 609 43
1. Oktober	Ökologischer Arbeitseinsatz	Ziegelwerder (Schweriner See)	Lajos Bihari angelika.roesner@t-online.de	0385 - 666 51 40
2.-5. Oktober	Wanderung	Sächsische Schweiz	Mirko Hoschatt mirko.hoschatt@t-online.de	03 82 93 - 609 43
3.-23. Oktober	Trekkingtour Nepal	Annapurna Basecamp	Andreas Otto andreas.otto@trekks.de	0162 - 903 74 74
7.-8. November	<b>Jahreshauptversammlung</b> und Herbstwanderung	Jugendwaldheim Loppin Landesforst MV	Andreas Stumpf stumpf.toddin@freenet.de	0 38 83 - 51 02 08
15. November	Kletternwettkampf 10.00-14.00 Kinder + Jugend 13.00-18.00 Erwachsene	Belasso Sportpark Schwerin	Frank Blohm blohmi-mbc@web.de	0172 - 631 41 23
22. November, 10.00 Uhr	Wanderung	Hütter Wohl: Bad Doberan - Parkenthin und zurück	Mirko Hoschatt mirko.hoschatt@t-online.de	03 82 93 - 609 43
31. Dezember	MBC-Silvesterparty	Jugendherberge Neukloster	Joachim Bülow jo.buelow@alice-dsl.net	0 41 51 - 879 69 89
Jan/Feb 2016	Skiwanderung	Harz	Joachim Bülow jo.buelow@alice-dsl.net	0 41 51 - 879 69 89

Nähere Infos und Anmeldung beim Ansprechpartner für die Tour bzw. Veranstaltung + + + Weitere Sportfahrten und Termine nach Vereinbarung

Am Sonnabend, dem 11.07., sollte es also noch einmal die Zinne sein. Um 6:30 Uhr war Abfahrt, um 7:15 Uhr waren wir bereits beim Frühstück in der Auronzohütte und um 10:00 Uhr am Einstiegspunkt der Normalroute. Diesmal haben wir uns vorgenommen die meisten Passagen ohne Nachsicherung durchzuklettern, um schneller zum Umkehrpunkt vom letzten Versuch zu kommen. Diese Stelle, den 3+ Kaminausstieg, erreichten wir dann auch bereits um 12:30 Uhr. Zeitlich wäre alles im grünen Bereich gewesen, wenn ich nicht in dem Moment in der Psychowand von einer sich gerade abseilenden Frau zurückgepiffen worden wäre. „Bist Du wahnsinnig. Da geht’s doch nicht lang. Hier unten müsst ihr nach links queren“. Sie schwor darauf. Also ging ich brav um die Ecke in das Nichts. Der sichere Absturz, wenn ich nicht umgekehrt wäre. Mit schlotternden Knien klingte ich mich bei L1 im Ring wieder ein. Er versuchte es auch noch zweimal und nach ca. 1 Stunde Überlegung am Ring entschieden wir uns für die Umkehr.

Die Zinne war einfach nicht unsere Liga. Weiter unten, um 17:30 Uhr, wir waren gerade dabei uns im 3+ Kamin abzuseilen, als sich von ganz oben wieder jemand abseilte. „Du warte mal kurz. Kommt man an der Stelle links weiter?“ riefen wir. „Nein, nein, hier muss man noch ein Stück nach oben, dann kommt ein ganz breiter Weg“. ... Hass ... Die Frau muss eine Bergführerin gewesen sein. Also tobten wir wieder hoch. Die Psychowand war plötzlich ganz einfach. Und in der Tat, ein breiter, frisch gefegter Bürgersteig tat sich auf. In diesem letzten Drittel des Weges wurde es gefühlt immer leichter. Um 19:00 Uhr konnten wir als die Letzten des Tages am Gipfelkreuz abklatschen.

Herunter ging es entspannt von Abseilung zu Abseilring. Um 21:30 Uhr waren wir wieder an der Einstiegsstelle. Jetzt durfte es auch dunkel werden. Das Gipfelbier am Auto ließen wir uns natürlich bei dem unvergleichlichen Sternenhimmel, den man hier hat, nicht nehmen.



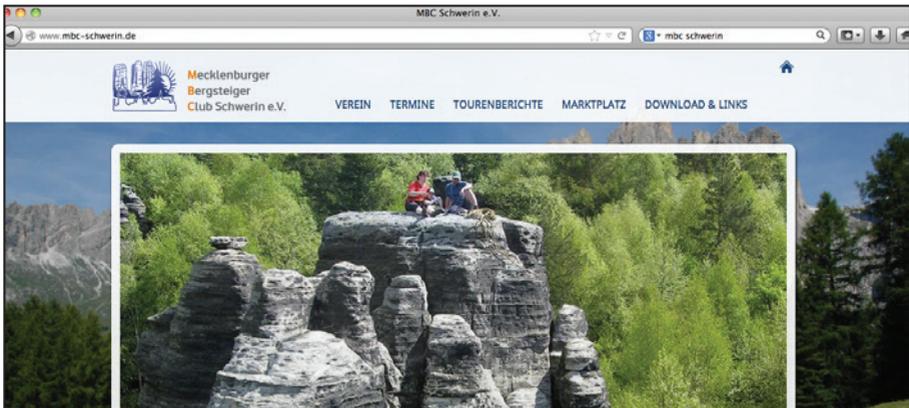
## 1. Mahnung

Lt. Satzung des Mecklenburger Bergsteigerclubs e.V. ist der Jahresbeitrag bis zum 30.11. für das Folgejahr zu entrichten. Mitglieder, die bis zum Erscheinen dieses Mitteilungsheftes ihren Beitrag nicht entrichtet haben, befinden sich im Verzug und erhalten hiermit die 1. Mahnung.

Bitte zahlen Sie umgehend Ihren Jahresbeitrag, bzw. erteilen Sie dem MBC eine Einzugsermächtigung. Formulare dafür sind bei dem Vorsitzenden erhältlich. Der Vorstand des MBC e.V. (Sektion im DAV)

Konto: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

IBAN: DE46 1405 2000 0370 0924 57



## Weserbergland im August 2015

*Max Richter*

Der Ith, ein Gebiet für Flachlandkletterer im norddeutschen Raum. Bis wir uns auf ein Wochenende, an dem wir alle Zeit hatten einigen konnten, hat es einige Zeit gedauert. Aber endlich konnten Felix, Marcus und ich am 1. Augustwochenende die Heimat verlassen, um im Freien an unsere „Hallenerfolge“ anzuknüpfen. Während der Fahrt stritten wir darüber, wo wir unser Nachtlager aufschlagen sollten. Hierzu gab es verschiedene Meinungen. Schließlich entschieden wir uns für den Zeltplatz des Naturfreundehauses in Lauenstein. Die Anreise verlief sehr angenehm. Ohne Stau und Umwege kamen wir noch rechtzeitig am Zeltplatz an. Das Zelt war schnell aufgebaut und dann planten wir, wo wir am nächsten Tag mit dem Klettern beginnen wollten. Die Entscheidung fiel relativ schnell. Mitten in der Nacht brach ein kräftiges Gewitter über unserem Zeltlager herein, so dass wir uns in das Auto von Felix flüchten mussten. Die schlaflose Nacht hat dann doch Spuren in Bezug auf unsere Kletterkondition hinterlassen. Wir fahren am nächsten morgen

gegen 9:00 Uhr an den Fels, wo wir die ersten Niederlagen einstecken mussten. Felix schaffte es immer die Routen durchzusteigen, wo wir (Marcus und ich) Probleme hatten. Das erste Kletterziel war die Route am Wahrzeichen des Iths, also das Kamel, um den Briefkasten durchzusteigen. Eine Route im Schwierigkeitsgrad 6+, glaube ich.

Felix schaffte die Route im Verstieg und wir trotteten Felix im Nachstieg hinter her. Das Kamel war nicht das einzige Ziel des Tages, sondern noch weitere Felsen. Also zogen wir weiter, weil wir mehr klettern und andere Felsen kennenlernen wollten. Der Fels schien noch ein bisschen nass zu sein, da es nachts stark gewittert hatte. Uns steckte die schlaflose Nacht noch ganz schön in den Knochen, wie wir beim Klettern merkten. Nach unseren eher bescheidenen Klettererfolgen, fuhren wir zu einem Restaurant um uns wieder zu stärken. Die nächste Nacht von Samstag auf Sonntag, war deutlich besser. Ohne Regen und Donner schliefen wir wie die Babys. Den Sonntag wollten wir noch den halben Tag klettern. An diesem Tag waren wir erfolgreicher als am Vortag und hatten viel Spaß. Am späten Nachmittag fuhren wir nach Hause. Auf einen nächsten erfolgreichen und lustigen Aufenthalt freuten wir uns schon.



**Unseren Geburtstagskindern einen herzlichen Glückwunsch und tolle Bergerlebnisse, wo Ihr auch seid!**

70 Adolf Lück – 11.05.41

65 Harald Krakow – 22.12.51

60 Joachim Bülow – 26.06.56

Karin Schätzchen – 08.08.56

Gunter Altenkirch – 10.09.56

50 Dorte Moinian – 13.03.66

Christoph Eckert – 25.03.66

Heike Haase – 10.04.66

Veronika Schwanz – 23.04.66

Holger Stumpf – 14.06.66

Sven Treite – 17.06.66

Kay-Uwe Wacker – 18.06.66

Christina Ritter – 28.06.66

Ragnar Nimz – 03.07.66

**Unseren Geburtstagskindern einen herzlichen Glückwunsch und tolle Bergerlebnisse, wo Ihr auch seid!**

Kategorie	Altersbereich	Jahresbeitrag	Aufnahmegeb.
<b>A-Mitglieder</b>	ab vollendetem 25. Lebensjahr	50,00 EUR	7,50 EUR
<b>B-Mitglieder</b>	Ehepartner, Lebenspartner von A-Mitgliedern	30,00 EUR	7,50 EUR
<b>B-Mitglieder Senioren</b>	ab vollendetem 70. Jahren auf Antrag	28,00 EUR	
<b>C-Mitglieder</b>	Mitglieder, die als A- oder B-Mitglied oder als Junior einer anderen Sektion des DAV angehören	10,00 EUR	
<b>D-Mitglieder</b>	Junior vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	27,00 EUR	7,50 EUR
<b>K/J-Mitglieder</b>	Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Jahr (Einzelmitgliedschaft)	15,00 EUR	4,00 EUR
	Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Jahr auf Antrag im Familienbeitrag oder von Alleinerziehenden	beitragsfrei	4,00 EUR
<b>Ehrenmitglied</b>	Mitglieder, welche selbige Ehrenmitglieder im MBC sind		beitragsfrei
<b>Familie / Lebenspartnerschaft</b>	A-Mitglied incl. B-Mitglied und aller eigenen Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	80,00 EUR	EW 7,50 / K 4,00 EUR
<b>Zusatzgebühren</b>			
Mahngebühren	Ab der zweiten Mahnung		3,50 EUR
Barzahler	Für Verwaltungsmehraufwand		3,50 EUR
Mitgliederpflichten	lt. § 6 Satzung MBC		
Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag spätestens bis zum 30.11. für das folgende Jahr an die MBC-Kasse zurichten.			
<i>Mahnungen</i> – Die erste Mahnung erfolgt im Mitteilungsheft des MBC Jahresanfang des Vereinsjahres. Die zweite Mahnung erfolgt schriftlich bis spätestens Ende März des Vereinsjahres.			
<i>Austritt</i> (Streichung lt. §9 Satzung MBC)			
1. Der Austritt eines Mitgliedes ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen. Er wird erst wirksam zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist spätestens 3 Monate vor Ablauf des Vereinsjahres zu erklären.			
2. Ein Mitglied, das seinen Beitrag nach der zweiten schriftlichen Aufforderung nicht entrichtet hat, ist nicht mehr Mitglied des MBC und verliert damit alle seine Rechte, die sich aus der Mitgliedschaft ergeben.			
<i>Ausleihen</i> – von Ausrüstungsgegenständen wie z.B. Schutzhelme, Schneeschuhe u.ä. erfolgen bei Rene Block, Lübzer Str. 2a, 19372 Klein Niendorf, Tel.: 038731-23174, Mail: christiane.block@web.de			

**Unseren Geburtstagskindern einen herzlichen Glückwunsch und tolle Bergerlebnisse, wo Ihr auch seid!**

Carola Lange – 19.07.66

40 Richard Binner – 15.01.76

Frank Dittmann – 01.08.66

Andy Mertin – 16.01.76

Jens Leder – 26.09.66

Volker Pagel – 05.06.76

Jan Brah – 06.11.66

Alexander Zeisberg – 12.06.76

Susann Eichardt – 26.11.66

Franziska Sonntag – 30.11.76

Grit Behrends – 04.12.66

Annett Gülzow – 06.12.66

**Unseren Geburtstagskindern einen herzlichen Glückwunsch und tolle Bergerlebnisse, wo Ihr auch seid!**

## 16. Mecklenburger Klettercup 2015

# Herz

Kletterwettkampfergebnisse vom 15.11.15 im Belasso Schwerin



### Männer (ab 18 Jahre):

1. Platz Hendrik Köppen	930 Punkte
2. Platz Ivo Schreiber	910 Punkte
3. Platz Felix Gebert	890 Punkte
4. Platz Hannes Harm	880 Punkte
5. Platz Christian Hinrichs	822 Punkte
6. Platz Steffen Weiss	815 Punkte
7. Platz Marcus Schreier	778 Punkte
8. Platz Stephan Chutowski	722 Punkte
9. Platz Nico Betker	719 Punkte
10. Platz Paul Nemitz	666 Punkte
11. Platz Andre Jäger	611 Punkte
12. Platz Kilian Kohler	605 Punkte
13. Platz Tobias Schoel	536 Punkte

### Frauen (ab 18 Jahre):

1. Platz Martina Salewski	910 Punkte
2. Platz Laura Diedrich	780 Punkte

3. Platz Claudia Robrahn	761 Punkte
3. Platz Andrea Herkenrath	761 Punkte
5. Platz Ria Klose	425 Punkte

### Junioren männlich (14-17 Jahre):

1. Platz Justus Hinze	820 Punkte
2. Platz Robert Adam	769 Punkte
3. Platz Otto Kühn	766 Punkte
4. Platz Marc Bandemer	763 Punkte
4. Platz Aljoscha Schmidt	713 Punkte
6. Platz Jonas Piest	620 Punkte
7. Platz Finn Sprengel	450 Punkte
8. Platz Julian Boos	443 Punkte

### Junioren weiblich (14-17 Jahre)

1. Platz Vera Isbarn	780 Punkte
2. Platz Henriette Saevecke	665 Punkte
3. Platz Gesine Vollmer	655 Punkte

# lichen Glückwunsch!



4. Platz Ann-Kathrin Walter 601 Punkte  
5. Platz Hannah Cummerow 549 Punkte  
6. Platz Sina Werner 488 Punkte



## Jugend männlich (10-13 Jahre):

1. Platz Tarek Robrahn 760 Punkte  
2. Platz Jakob Wenzel 670 Punkte  
3. Platz Pierre Francois Remy 647 Punkte  
4. Platz Steven Stenzel 630 Punkte  
5. Platz Peter Hinske 613 Punkte  
6. Platz Moritz Erdmann 535 Punkte  
7. Platz Ben Sonntag 458 Punkte

## Kinder männlich (bis 9 Jahre):

1. Platz Tom Nadolny 600 Punkte  
2. Platz Max Herrmann 570 Punkte  
3. Platz Matti Bergdorff 509 Punkte  
4. Platz Jano Klein 297 Punkte

## Kinder weiblich (bis 9 Jahre):

1. Platz Fenja Pilkes 320 Punkte



## Mittendrin statt nur dabei...??? – Die 6-te...

*Mirko Hoschatt*

–für alle, die es noch nicht wussten...

–im Rosengarten gibt es mehr Steine als Rosen – und was für Große!!!

...also zumindest in DIESEM !!!

Am Ende der Tour vom letzten Jahr gelang uns ja noch ein kurzer und nebel-schwadiger Blick auf das „Objekt der Begierde“ – diesmal also mitten rein.

Und DAS war der Plan :

Samstag Ventschow (Rosengarten)

Sonntag Seilbahn + Aufstieg zur Gartlhütte

Montag Klettern

Dienstag Klettern

Mittwoch Schnellabstieg / Fahrt zur Seiseralm / Aufstieg / Tandemflug / Fahrt Richtung Hochkönig / Aufstieg zur Mitterfeldalm

Donnerstag Klettern Torsäule / Abstieg / Fahrt+Aufstieg zur Erichhütte

Freitag Königsjodler-Klettersteig und ÜN Matrashaus

Samstag Abstieg und Fahrt zu Freunden nahe Salzburg

Sonntag Rückfahrt

Egon O. hätte es nicht besser hinbekommen, mächtig gewaltig. Diesmal mit etwas verminderter Personaldecke – also Andre, Ivo und ich. Die Vorbereitungen verliefen optimal – am Wochenende vor der Tour wollte Ivo sein halbes Hundert mit uns feiern – da bot sich direkt nach dem Domgipfel ein „überfall-artiger“ Sprung vom Kesselgrat in Richtung Esse nahezu perfekt an.

Alle Übernachtungen waren gebucht, wer mal wieder nicht so richtig mitspielen wollte, war das Wetter. Aber seit der Kachelmann selbiges nicht mehr ansagt, macht DAS sowieso, was ES will...

Der Samstags-Plan klappte richtig gut (übrigens wiederum mit Würstchen-Halt in Rodaborn) und auch der Sonntag machte seinem Namen alle Ehre – Sonne pur. Nach der Seilbahn-Auffahrt mit den Laurin-Liften kamen wir gegen 10:00 an der Kölnerhütte an. Ohne größere Pause ging es zu Fuß und auf Grund der Kletterausrüstung diesmal gut bepackt auf in Richtung Gartlhütte. Über das Tschager Joch (da hielten uns doch tatsächlich welche für Muggels...) und vorbei an Vajolet- und Preussshütte kamen wir dezent durchfeuchtet und stark unterhopft gg. 14:30 auf der Gartlhütte an. Also erst mal „gegensteuern“ und die „Enttäuschung“ ertränken... – Enttäuschung aber auch nur deswegen, wenn man sich die Gartlhütte im Netz anschaut (unter [www.rifugiorealberto.com/de/Default.asp](http://www.rifugiorealberto.com/de/Default.asp) – eine ganz Klasse Seite!!!), befinden sich hinter der Hütte die Vajolet-Türme und davor ein schöner blau schimmernder See. Zum Glück waren wenigstens die Türme noch da – und DIE waren schon gewaltig. Ansonsten war es so trocken,



dass sämtliches Wasser für die Hütte von unten mit der Versorgungs-Seilbahn raufgebracht werden musste – also duschen ade – und DAS tut weh (mir jedenfalls). Eine Stunde Intensiv-Höhenanpassung musste genügen, dann waren die Rucksäcke wieder auf dem Rücken und wir stiegen so ganz in Ruhe zum Einstieg Richtung Rosengartenspitze, welchen wir auch schon nach ca. 20 Minuten erreichten. Als Hochgebirgs-Mehrseillängen-Neulinge wollten wir uns erst mal ganz langsam an das ungewohnte Terrain herantasten. Irgendwie ging es auch, wobei vielleicht optimale Wegefindung nicht sofort zu unseren Stärken zählte. Aber bei soviel Felsfläche fallen die Haken nicht so ganz gut auf. Nach 4 Seillängen beendeten wir nicht ganz unzufrieden unseren Test zugunsten einer späteren Komplettbegehung und dem Abendbier.

Mit Spannung erwarteten wir den nächsten (Mon)Tag, an welchem wir uns für 10:00 einen Bergführer bestellt hatten. Im Nachhinein betrachtet hätten wir das bestimmt auch ohne hinbekommen, aber ganz bestimmt nicht so elegant und sicher – ein nachträgliches Danke an Norbert Weiss – wir waren bestimmt nicht seine schlechtesten Schüler.

Ein Dolomitenklassiker sollte es schon sein und da bot sich die Delagokante am Delagoturm einfach an. Fünf Minuten Zustiegszeit, ständig besetzt, eine Kante wie eben eine Kante so ist und das Ganze 130m hoch. Der Blick von unten...wow – und erst DER von oben... Ein tolles Erlebnis – immer wieder gern... Der Tag klang dann ruhig und genussvoll aus – im Rot der untergehenden Sonne leuchteten die Türme wie von Feuer angestrahlt.

Der Dienstag begann wieder mit Traumwetter – allerdings war für den Nachmittag die Ankunfteines Regengebietes vorausgesagt, welches bis nach Hause reichen und alle unsere Pläne zunichte machen sollte. Also flinke Füße hoch zum Rosengartenspitzen-Einstieg – 3 1/2 Stunden später saßen wir am Gipfelkreuz und freuten uns des Lebens und der Aussicht. Nach dem Freiklettern im Gipfelbereich begann das Abseilabenteuer. Die Stand-



bzw. Abseilplätze waren gut getarnt... und wenn man erst mal welche gefunden hatte, machten diese auch nicht gerade so den Eindruck, als ob man daran länger als unbedingt notwendig hängen müsste. Über eine Stunde später mitten beim Abseilen sah ich den offenen Reissverschluß meiner Fototasche – mein schönes Handy samt Nummern und Geburtsdaten war weg und für uns gab es nur noch eine Richtung – runter. So langsam zog sich auch der Himmel zu. Nun hatten wir abends in der Hütte zwei Berliner kennen gelernt, welche uns von der 400 Hm tiefer gelegenen Vajolethütte vorschwärmten. Nette Leute, besseres Essen und vor allem duschen... – jedenfalls packten wir unsere Sachen und stiegen am späten Nachmittag ab. Mit Dach über dem Kopf ließ sich der folgende Regen und auf den Spitzen sogar Schnee auch ganz gut ertragen. Vorher hatte ich noch oben auf der Hütte meinen Verlust angezeigt und gebeten, mich bei einem eventuellen Fund wenigstens per Mail zu informieren.

Mittwoch früh stiegen wir bei mal mehr und mal weniger Regen ab, inzwischen hatte sich auch die Flugschule gemeldet und das Wetter als nicht flugtauglich dargestellt. Wir fuhren nach Bozen und





quartierten uns nach ausgiebigem Stadtbummel in einem Gasthof in Steinegg ein. Donnerstag entschieden wir uns spontan für eine Höhenwanderung um bzw. über das Latemar. Die Überschreitung scheiterte leider am Nebel in den Gipfelbereichen, aber Stück weiter unten war es gar nicht so übel – eine richtig schöne Tour. Besserung und Aussicht auf Kletterwetter waren nicht zu erwarten, und somit blieb uns fast nur der geordnete Rückzug, welchen wir dann auch schweren Herzens am Freitag morgen antraten – es ist nichts aufgehoben – nur aufgeschoben... Vier Wochen nach Tourende erreichte mich mein Handy per Post. Es hatte eine Woche Schnee und dann noch 3 Tage Starkregen über sich ergehen lassen müssen und war so was von trocken und funktionsbereit – mein Dank gilt Valeria vom Hütten-Team (und meinen beiden Begleitern sowieso!!!).

## Impressum

Herausgeber: Mecklenburger Bergsteigerclub Sektion des DAV  
Layout/Gestaltung: Julia Stumpf, Max-Herz-Ring 46, 22159 Hamburg  
01732871319, ju1987le@freenet.de  
Geschäftsstelle: Andreas Stumpf, Schwaberower Straße 15, 19230 Toddin  
Tel. 03883/510208, stumpf.toddin@freenet.de  
Bankkonto: Sparkasse Mecklenburg Schwerin  
IBAN: DE46 1405 2000 0370 0924 57

Das Heft und weitere Informationen rund um den MBC gibt es auf unserer Homepage unter: [www.mbc-schwerin.de](http://www.mbc-schwerin.de)

## Ausbildung Bergsteigen

*Rene Block – Ausbildungsreferent*

Liebe Mitglieder,

Auch in diesem Jahr wird es im August/ September(siehe Jahressportplan) wieder eine organisierte Tour von mir geben. Wir werden dann eine Woche auf Hütten in den Ötztaler Alpen unterwegs sein und die Venter Gletschertour absolvieren.

Wie der Name verrät, sollen in diesem Jahr die Gletscher im Mittelpunkt stehen.

Die täglichen Gehzeiten liegen zwischen 5-7 Std. und eine gute Kondition ist Voraussetzung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 5 Mitglieder begrenzt und lt. Beschluss des Vorstandes wird eine Teilnehmergebühr in Höhe von 50,00 EUR erhoben.

Bei Interesse, Fragen, Anmerkungen meldet Euch bei:

Rene Block 038731-23174

oder per e-Mail an [christiane.block@web.de](mailto:christiane.block@web.de)

